



Modell Ferienhaus Büthenhardt Bernath Widmer Architekten, Bild: SBCZ

EINBLICKE **«Potential Laubholz** **– Neue Wege im** **Holzbau»**

Führung

Donnerstag
2. November
18:00 – 19:00 Uhr

Finissage & Apéro

Referenten

Udo Thönnissen

Dipl. Ing. Architekt

ETH Material Hub

Wolfram Kübler

Dipl. Bauing. FH SIA MAS

WaltGalmarini AG

Tobias Bucher

Business Engineer NDS HF

Marktentwickler Erne AG Holzbau

Teilnahme vor Ort

Kostenlos

Anmeldung bis 31. Oktober

Anmeldung

Finissage

An der Finissage wird der Kurator Udo Thönnissen durch die Ausstellung führen und die vier thematischen Schwerpunkte vorstellen. Im Fokus der Veranstaltung steht ebenfalls das Thema Holzkonstruktionen im Hochhausbau, das durch die Ingenieure WaltGalmarini am Projekt Hochhaus Pi von duplex Architekten und der Firma Erne am Projekt Hochhaus Zhwatt von Boltshauser Architekten beleuchtet wird.

Die Ausstellung gibt einen Überblick über die Vielfalt der Anwendungen von heimischen Laubholzarten. Anhand experimenteller Forschungsprojekte und konkreter Bauprojekte werden die Eigenschaften von Laubholz als Konstruktionsholz veranschaulicht.



Trailer zur Führung am 2. November

Lokales Vollholz

Heimische Laubholzarten wie Buche, Eiche, Esche und Kastanie werden gegenwärtig vorwiegend im Möbel- und Innenausbau verwendet. Ihre Krummwüchsigkeit und mangelnde Witterungsbeständigkeit haben dazu geführt, dass tragende Bauteile seit dem 19. Jh. hauptsächlich aus Nadelholz bestehen. Alte Gebäude belegen jedoch, dass Laubhölzer durchaus in tragenden Konstruktionen eingesetzt werden können. Denn Laubhölzer weisen viele Vorteile auf: Wegen der höheren Festigkeit des Holzes sind schlankere Konstruktionen realisierbar. Ausserdem können die Grenzen zwischen tragender Konstruktion und Innenausbau fließender gestaltet werden. Da das Angebot an Laubholz in Mitteleuropa infolge des Klimawandels und einer Neuausrichtung der Waldwirtschaft stetig wächst, wurden die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in diesem Bereich während der letzten Jahren ausgedehnt.



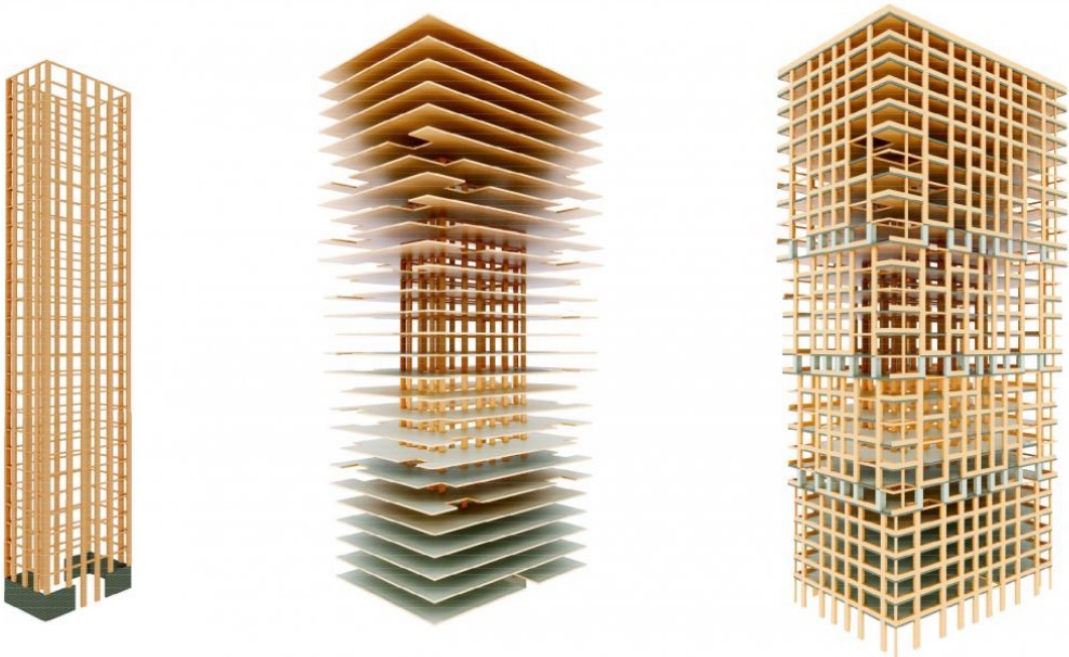
Baumscheiben aus Laubholz, Bild: SBCZ

Beim Holzbau in der Schweiz kommen heute in der Regel importierte Nadelholzprodukte zum Einsatz, die bereits in hohem Grad thermisch und mechanisch bearbeitet wurden, wie Brettschicht- und Brettsperrholz. Auch und gerade in der Laubholzwirtschaft ist zu beobachten, dass die Nachfrage nach Holzwerkstoffen steigt. Eine Vielzahl von Architekten nutzt lokal verfügbares Vollholz hingegen, um ein gesünderes Raumklima, frei von synthetischen Materialien zu schaffen. Gleichzeitig machen sie sich die unterschiedlichen Eigenschaften der Laubholzarten zunutze und setzen sie entsprechend ein.



Innovation Holzbau im Hochhausbau

Der vielgeschossige urbane Holzbau hat sich seit einigen Jahren als zukunftsweisende Bauweise etabliert: Von London bis Stockholm, von Vancouver bis Zug entstehen derzeit Holzgebäude mit bis zu 20 Geschossen. Ermöglicht haben diese rasante Entwicklung der rationelle Systembau, adaptierte Brandschutzbestimmungen und neue Holzwerkstoffe. Während die meisten dieser Gebäude auf Hybridkonstruktionen aus Beton oder Stahl im Verbund mit Brettschichtholz oder Brettsperrholz aus Nadelholz beruhen, versucht man in einer neuen Generation von Hochhäusern durch Laubholzwerkstoffe besonders schlanke Stützen und Träger zu erreichen. Nebenbei zeichnen sich die Werkstoffe auch durch eine geringere Abbrandgeschwindigkeit und eine edle Oberfläche aus.



Holzrahmentragwerk Hochhaus Pi, Visualisierung: WaltGalmarini AG

Der grösste Vorteil des Laubholzes gegenüber dem Nadelholz besteht in seiner höheren Festigkeit. Dies ermöglicht grosse Spannweiten und schlanke Querschnitte, die man bisher nur aus dem Stahlbau kennt. Im Hochhausbau ersetzt Laubholz als Hochleistungswerkstoff die konventionellen Materialien Beton und Stahl für hochbelastete Bauteile wie Decken und Stützen. Grosse, komplexe Tragwerke können nun unter Zuhilfenahme von Laubholz vollständig aus Holz bestehen.

Kooperationspartnerin: ETH Material Hub

Die Ausstellung wurde vom ETH Material Hub realisiert.

Ausstellungssponsoren:
Mit freundlicher Unterstützung von:

ERNE

wir bauen vorwärts

S-WIN

Swiss • Wood • Innovation • Network

Winkler
HOLZBIEGEWERK

**lig
num**



RUEDERSÄGE AG

schaerholzbau

Wg

waltgalmarini

Demnächst



Bild: Boris Haberthür, Riehen

**KONKRET
BROWNBAG-
LUNCH**

unbeschichtete Faserzementplatte
Purio – Swisspearl

Referierende
Maya Scheibler

«natürliche Schattierung»

**Donnerstag
26. Oktober
12:15 Uhr**

Architektin MA FH BSA SIA
Scheibler & Villard GmbH

Fabian Hofstetter
Produktmanager Fassade
Swisspearl

Live-Stream ohne Anmeldung

Teilnahme vor Ort
Kostenlos
Anmeldung bis 24. Oktober

Anmeldung

Die Auswahl an Farben und Formaten von Faserzementplatten von Swisspearl ist sehr gross. Die unbeschichtete Version im charakteristischen Grauton wurde bis anhin jedoch nur als Spezialanfertigung angeboten. Mit der neuen Produktlinie Purio wird nun eine naturbelassene Faserzementplatte für die Fassade produziert. Sie ist natürlich grau, ohne Farbzugaben und ohne Beschichtung. Es gibt sie grossformatig als flache und als gewellte Platte. Da jede Fassadenplatte etwas anders altert, kommt es zu einem unregelmässigen Erscheinungsbild, hauptsächlich durch die Reaktion des unbeschichteten Faserzements mit den Umgebungsbedingungen – den sogenannten Ausblühungen.

Eingesetzt wurde die Purio Faserzementplatte beim Pavillon 3 auf dem Westfeld-Areal in Basel, der 2022 fertiggestellt wurde. Eine günstige Bauweise und die Reduktion auf das Wesentliche spielten im Entwurf der ARGE Baumann Scheibler Villard eine grosse Rolle. Die markante Wendeltreppe, die gleichmässige Bandfassade mit den grossformatigen Faserzementplatten und das Sichtbarlassen der inneren Tragstruktur verleihen dem Gebäude einen industriellen Charakter. Der Ausdruck und die Konstruktion bilden so die Nutzung des Gebäudes als günstige Arbeitsumgebung für kreative Kleinunternehmen im Inneren wie nach aussen ab.

Rückblick



KONKRET BROWNBAG- LUNCH «Baukeramik auf Wunsch»

Die Aufzeichnung der Veranstaltung vom 19. Oktober ist online verfügbar

Plattform keramische Baukultur

Referierende

Daniela Bernardi

Architektin ETH, Bernardi Keramik am Bau, Präsidentin Plattform keramische Baukultur

Jeronimo Barahona

Leiter Betriebe, Kloster Einsiedeln, Bau & Unterhalt

Matthias Ruschke

Marketing Manager, Zahna-Fliesen GmbH

Keramik wird in der Architektur und Innenarchitektur immer wieder neu entdeckt – sei es im modernen Kontext oder auch bei der Restaurierung historischer Bauten. Neben der standardisierten, industriellen Produktion gibt es Betriebe, die eine Infrastruktur und Offenheit mitbringen, um projektspezifisch Platten für Wand und Boden zu produzieren. Die «Plattform keramische Baukultur» setzt sich für diese einzigartigen Qualitäten und Projekte ein.

Die Sanierung des Bodens der Stiftskirche in Einsiedeln, die 2023 abgeschlossen wurde, gibt exemplarisch Einblick in das notwendige Prozesswissen, von der Projektentwicklung über die Produktion bis hin zum Verlegen. 150 Quadratmeter schadhafte Platten des ursprünglichen Bodens von 1880 wurden durch Reproduktionen ersetzt – hergestellt in aufwändiger Handarbeit von der Zahna-Fliesen GmbH.

Am Anlass wurde die Keramik als Ganzes wie auch im detaillierten Kontext des Projekts in Einsiedeln aus dem Blick involvierter Akteur:innen vorgestellt.

[zum Video](#)



Kontakt

Schweizer Baumuster-Centrale Zürich
Weberstrasse 4
8004 Zürich

+41 44 215 67 67
info@baumuster.ch
baumuster.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag
von 9:00 bis 17:30 Uhr

Ohne Voranmeldung
Eintritt frei

Mitglied des Netzwerks Material-Archiv

[zu den Email-Einstellungen](#) oder [vom Newsletter abmelden](#).

[Online-Version anzeigen](#)